Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

J. F. B.

Einige erbauliche Lieder und Gebete zur Haus-Andacht

[Deutschland], 1781

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1753994330

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Fasciculus IV.

Scriptuncularum Theolog.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1753994330/phys_0001
DFG

Fasciculus IV.
scripturuncularum theolog.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1753994330/phys_0002
DFG

32p

F. m-3915.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1753994330/phys_0003
DFG

Einige

erbauliche

Lieder und Gebete

zur

Haus-Andacht,

gesammlet

von

J. F. B.

1781.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1753994330/phys_0004
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1753994330/phys_0005
DFG

No. 1.

Morgen-Lied.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1.

Jesus! wie ist mir zu muhte, leb ich? ja, ich leb in dir. Mein Geist zeiget mir das Gute, welches du bewiesen mir, diese Nacht insonderheit, auch die ganze Lebens-Zeit.

2. Drum will ich zuerst mich wenden, zu dir, Jesu! nimm mich an. Bitte, wollst mir Hülfe senden, daß ich näher kommen kan, zu dir, Jesu! liebster Freund, weil mein Herz kein'n andern meint.

3. Habe Danck! für deine Liebe, schönster Jesu! Herzens-Bild, gib, daß ich auch Liebe übe an dir meinen Glaubens-Schild, deine Lieb regiere mich, daß mein Nächster freue sich.

4. Habe Danck! für deine Gnade, die ich täglich, nächtlich spühr, alle Noth, Gefahr und Schade bleibe fern von meiner Thür, weil mein mächtger Schuz-Herr ist Gottes-Sohn, Herr Jesus Christ.

5. Habe Danck! für deine Treue die da von Beständigkeit, ich ergeb mich dir aufs neue dein, zu bleiben allezeit. Mache Liebe, Gnad und Treu, an mir alle morgen neu.

6. O! den meine Seele liebet ist mein Jesus nur allein, was da andere betrübet machet mir ganz keine Pein, weil mein Schaz mein alles ist, mein herzliebster Jesus Christ.

7. Vater! laß mich zu dir kommen, beut du meiner Seel die Hand: dein Sohn hat mich aufgenommen, ich bin seiner Liebe Pfand: Heil'ger Geist! ach führ du mich, zu dem Leben seeliglich.

No. 2.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1.

Nun wollen meine Glieder, zur Ruh' sich legen nieder, mein Leib ist abgemat't. Es schlummern fast und schließen die Augen, Händ und Füßen, die haben all' der Arbeit satt.

2. Mein Herze aber schläget, weil sich in mir hie reget, was meine Schuld gebührt: daß Herze läst nicht schließen die Augen, sondern müßen da, dahin wo es sie hinführt.

3. Es spricht: seht auf gen Himmel, verlast das Weltgetümmel und muntert euch recht auf. Gebt angenehme Blicke, und seht nicht mehr zurücke nach Sodoms eitler Lüste-Lauf.

4. Erhebe auch ohn Ende, o Mensch! den Mund und Hände, und preise deinen Gott. Der dich so viele Gnade, erwiesen hat du Maade! behütet dich fürs Teufels-Spott.

5. Hier leg ich vor dir nieder mein Schöpfer! alle Glieder, und beuge mich vor dich. Ach! laß

um

um Jesu willen, die Angst in mir zu stillen, das ich itzt schlafe ruhiglich.

6. Wirf im Abgrund die Sünde, die ich in mir itzt finde, auch die verborgen ist. Wasch ab mit deinem Blute, Herr Jesu mir zu gute, weil du für mich gestorben bist.

7. Ich leg in deinen Wunden, mich heut und alle Stunden, ach! wie woll ruhe ich. Wann meine Augenlieder sich morgen regen wieder, so führe du mich sicherlich.

8. Schleuß auch in deinen Armen, mit Gnade und Erbarmen die mein und deine seyn: mein Mann (Weib) und meine Kinder, wir allzumal sind Sünder, beschütze beydes groß und klein.

9. Mein (Diß) Hauß und was ich habe, ist alles deine Gabe, von Dir kömmt alles her. Ach! seegne und behüte, durch deine Treu und Güte, diß Haus für aller Nothgefahr.

10. Laß uns nun süße schlafen, beschirm mit deinen Waffen, die Stadt (den Ort) das ganze Land, und solt es dir gefallen, das du eins von uns allen wollt'st hohlen in dein Vaterland?

11. So führ die arme Seele, durch Jesu Wunden-Höle vor deinem Angesicht. Laß sie in Freuden leben, und immer ewig schweben, alda, wo ihr kein Leid geschicht.

12. Wir woll'n zum Schlafen eilen, und länger nicht verweilen, Gott ist es der uns schützt. Es kan uns nichts begegnen, er wird vielmehr uns seegnen, ob's gleich so sehre kracht und blizt.

13. Schlaft woll ihr lieben Kinder, und fürchtet euch nicht minder, genieset der süßen Ruh: ich

will schon für euch sorgen, und wann ich euch weck' morgen, so schickt das Herze zu mir zu!

No. 3.

Einer Welt betrachtende und verachtende, hingegen aber rechtgläubigen und Jesum liebenden Seele.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

1.

Nichts, nichts, nichts soll mich scheiden, von Jesu! meinen Schaz. Und sollt ich alles leiden behält er doch den Plaz. Er ist mein Freud und Wonne, mein Leben, Heil und Licht, es leuchtet wie die Sonne sein liebreich Angesicht.

2. Da ich ihm erst erkante war seines gleichen nicht. Mein Herz vor Liebe brante in seinem Augen-Licht: er zärtelt, spielet, wincket und locket von der Welt, die Welt mir nun zu stinket, er ist der mir gefällt.

3. Der Reichthum dieser Erden ist nur ein schnöder Koth, mir soll derselbe werden, im Wehrt, nur als ein Loth. Was ist des Geldes Freude daßelbe anzusehn? Es machet dem viel leide, der von der Welt soll gehn.

4. Der Ruhm und auch die Ehre, sind nur ein blos Gethön. Und wenn ich's recht umkehre, ist's nur ein Schulden-Lehn. So wie der Rauch verschwindet, der Nebel bald vergeht, so ist der, der da gründet und nach der Ehre steht.

5. Die Gunst der großen Herren, ist nur ein bloßer Schein. Wer sich dieselb' will mehren

und

und stets der beste seyn; den fluchet Gott! und schläget, weil er des Höchsten Gnad verläst, und sich nur pfleget. Ein Christ, sich hüt't für Schad'.

6. Die Lust und andre Dinge sind gar von keinen Wehrt, und ob es auch gelünge wenn man sich zu sie kehrt, dennoch, die Lust gebieret nach dem Fall, gleich den Tod, und auch der Satan führet dem, noch in gröss're Noth.

7. Drum ich diß all's nicht achte was Welt ist, heist und bleibt. Der Schaz! darnach ich trachte, und was mein Herze glaubt ist Jesus nur alleine, sein Wort, und was er liebt. Ich bin und bleib' der seine, Troz dem! der mich betrübt.

8. Ach! drücke und umarme mich fest an deiner Brust mein Jesus! und erbarme, dich mein, du süße Lust. Ich liege hier, im Blute von dir gesloßen her, geschehen mir zu gute, daß, das ist meine Ehr.

9. Mein Reichthum, Ehr und Freude, mein Ruhm, mein Gnadenthron, worin ich mich stets weyde, bist du o Gottes Sohn: Herzliebster! laß dich küßen, und dich umfangen bald. Ich kan dich nicht mehr mißen, du bist mein Aufenhalt!

10. So, so mein Schaz und Taube, lieb mich, so wie ich dich. Troz sey! der dich mir raube, Verbirg' dich hinter mich: dich soll kein Teufel schaden, der Tod soll dienen dir, weil du bey mir in Gnaden, sollt bleiben für und für.

No. 4.

Spr. Salomonis, Cap. 23. v. 26.

Mel. O Gott du frommer Gott.

1.

Gib mir mein Sohn (Kind) dein Herz! ich trage groß Verlangen, nach dein Herz schenck es mir, ach! laß es mich umfangen. Gib mirs zu, nicht dir, auch nicht der Welt, ich laß dir doch nicht Ruh', thu doch, was mir gefällt.

2. Es ist ja dir zu gut', warum ich dich thu bitten. Es hat mein liebster Sohn! die schwerste Pein erlitten. Kann's nicht bewegen dich? wo denkest du denn hin? ach! glaube sicherlich, du kränckest meinen Sinn.

3. Kont'st du mein Herze sehn! wie es für Liebe schmachtet, ich aber sehe woll, daß du's so wenig achtest: mein Vater-Herze brennt, wenn ich dich sehe an. Glaub' doch, daß der dich kennt, der dir so zugethan.

4. Wie gerne wollt ich doch, daß du dich liest bewegen, daß Jesus Pein und Tod, mein Wort, dir würd' zum Seegen, daß du zur Dankbarkeit, mir schenckest Herz und Sinn. Gib mir's, es ist noch Zeit, eh ich dich werfe hin.

5. Besinne dich nur recht, noch ist die Zeit der Gnaden, dein Herze wird noch heut zur Tafel eingeladen, da Jesus selber ist die Speiß, die Freud und Ehr: komm nur so wie du bist, es lad't dich Gott der Herr.

Die Forderung des Vaters.

6. Ach

6. Ach Gott! hier ist mein Herz, ich muß mich herzlich schämen, daß ich so lange hab dich darnach laßen sehnen. Ach! nimm es gnädig an, verschmähe es doch nicht, ich gebe was ich kann, dein Mund mir Trost einspricht.

7. O Liebe! die du mich so herzlich schmerzlich liebest, und mir zum theuren Pfand gar deinen Sohn! hingiebest. Was hab ich doch gedacht? Was hab ich doch gethan? daß ich nicht hochgeacht die Lieb! ach! nimm mich an.

8. Ich will (durch deine Gnad'), mein Herz vor dir behalten. Laß alle and're Lieb in mir doch ganz erkalten. Was mir noch fehlt; daß gib mir mein Gott gnädiglich, daß ich aus lauter Lieb zu dir, sterb' seeliglich.

9. Laß keine Noth und Tod, auch keine Lust und Freude, mich von dir scheiden ab: du bist mein Trost im Leide. Ach brenne, schneid und hau die böse Wurzel ab, (die mich macht kalt und lau) bis man mich senckt ins Grab.

10. So komme Teufel, Welt und alle ihre Rotten, mein Fleisch und Blut, die Sünd', ich kan euch alle spotten. Laß mich nur sicher seyn, hier ist mein Herr und Gott! dem hört mein Herze zu, der euch gemacht zu Spott.

Die Entschließung des Kindes.

No. 5.

Aus dem Buch Nehemia, Cap. 13. v. 31.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1.

Gedenke mein, mein Gott im besten, ich armer

Sünder steh zu dir. Laß doch Genad vor Recht ergehen der du bist gnädig für und für. Ach Gott! umarme mich ich bitt', ich thue itzt zu dir den Schritt.

2. Gedenke mein, mein Gott im Leben weil ich noch walle fort allhier: Gib wahre Buß' und Glaub' darneben, sonst komme ich ja nicht zu dir. Sey du stets um und neben mich, so halte ich mich fest an dich.

3. Gedenke mein, mein Gott im Leiden, wann sich Creuz und Trübsal einfind't, laß mich die Sünde doch stets meiden, versichre mich daß ich dein Kind in aller Noth und Trübsal sey, desfals ich zu dir ruf und schrey.

4. Gedenke mein, mein Gott im Sterben, wann mich die ganze Welt verläst, ruf du mir zu, ich soll ererben die Freud, die ewig stehet fest: Nimm meine Seel in deine Hand, und bring sie ins gelobte Land.

5. Gedenke Herr! doch auch der Meinen, die, wann ich sterbe, hinterlaß'. Laß ihnen stets dein Antlitz scheinen, und führe sie, die rechte Straß', und wann ihr Lauf vollendet ist, so nimm sie auch, Herr Jesu Christ.

6. Gedenke mein, wann ich aufstehe am jüngsten Tag, aus meinem Grab'. Dein gnäd'ges Auge, auf mich sehe dann, wann ich ausgeschlafen hab: weck mich selbst auf, Herr Jesu Christ! und bring mich hin, wo du stets bist.

7. Gedenke mein, wann ich soll treten am jüngsten tage vors Gericht'. Da kanst du Herr! allein mich retten, wenn mich verklagt der Böse-

wicht.

wicht. Ich trau' auf dich, Herr! denke mein, ich wolte gern, bald bey dir seyn.

8. Ich denke dein, zu allen Zeiten, du bist mein auserwehltes Kind. Mit Gnaden, will ich dich stets leiten auch dahin, wo alles Leid verschwind. Beharre nur, und denck an mich, so glaube mir, ich denk an dich.

No. 6.

Vom geistlichen Kampf wieder die Sünde.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

(Die Worte die mit gröber Schrift gedruckt müssen zweimal gesungen werden.)

1.

Ach! ihr Menschen last euch nicht **von den Satan blenden**, denn sein Sinn ist hingericht euch, **von Gott** zu wenden: gebet acht auf euer Thun, laßt die Sünd nicht ferner ruhn.

2. **Bittet Gott!** um wahre Buß', so **wird** er sie geben. Fallet ihm hierum zu Fuß', so, so **werd't** ihr leben. Denn er ist der güt'ge Gott, und will nicht der Sünder Tod.

3. Euer Bitten, sey zu Gott um den **rechten** Glauben. Last der Feinde ihren Spott, euch **den Schatz** nicht rauben: denn es lohnt der Mühe woll, recht zu glauben, wie man soll.

4. Euer Glaube, sey gericht't auf den süssen Heyland. So kan er euch laßen nicht, **ihr habt** ihm zum Beystand: soll't die Welt zu Trümmern gehn, bleibt er feste bey euch stehn.

5. Fall't

5. Fall't in Demuth vor ihm hin, bleibet vor ihm liegen, so muß ja sein holder Sinn, blos euch laßen siegen. Ist der Kampf recht Glaubensvoll, ist der Sieg auch freudenvoll.

6. Wollt ihr streiten meisterlich? Last nicht ab zu beten. Wollt ihr siegen ritterlich? Kommt zu ihm getreten. Jesus, hat die Glauben-Fahn, biet't sie armen Sündern an.

7. Nach dem Sieg, erfolgt die Kron, die er euch wird geben. Sie liegt schon vor Gottes Thron, da, da solt ihr leben, nach dem vielen Kampf und Streit, in der frohen Ewigkeit.

8. Ach mein Jesu! laß auch mich diese Kron bekommen. Ich, Herr Jesu! hoff' auf dich mit den wahren Frommen. Hilf mir streiten meisterlich, hilf mir siegen ritterlich.

9. Du, Herr Jesu! wirst es thun, mein Glaub' heist mich hoffen. Ich werd in dir süße ruhn, weil dein Herz getroffen, daß du armen Sündern giebst, welche du so herzlich liebst.

10. O! dem Vater und dem Sohn, auch dem heil'gen Geiste, sey Lob, Preiß in einem Thron, der uns Beystand leiste: hier zu leben heiliglich, hier zu sterben seeliglich.

N. 7.

Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Mel. Jesu meine Freude.

1.

Jesus! geht zum Leiden! last uns alles meiden, um mit ihm zu gehn. Wir, wir werden sehen, was

was da wird geschehen, wann wir bey ihm stehn. Gottes Lamm! mein Bräutigam! der du dich für mich gegeben, laß mich mit dir leben.

2. Jesus wird zum Sünder, für uns Menschen-Kinder giebet er sich dar, um uns zu erlösen, damit wir vom Bösen würden frey und klar. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

3. Jesus wird gefangen, als ein Dieb mit Stangen, der doch nichts gethan. Er wird hart verklaget, wie die Schrift uns saget, nimmt sich unser an. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

4. Jesus wird verhönet, und mit Dorn gekrönet, ja, mit Schimpf belegt. Er wird hart geschmißen, jämmerlich zerrißen, großen Schmerz er trägt. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

5. Jesus steht in Schanden, Geißeln, Striemen, Banden, Leiden ohne Zahl, damit er umgeben, nur für unser Leben steht er hier am Pfahl. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

6. Jesus wird geschlagen, ach! was hör ich sagen: Creuzge, creuzge ihn? O verfluchte Rotte! laß von deinem Spotte, faß ein'n andern Sinn. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

7. Jesum hör ich sagen, und in Aengsten klagen, Vater, laß mich nicht: meinen Geist ich sende in dein' Vater Hände, diß mir Trost einspricht. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

8. Jesus sein Haupt neiget, damit er bezeiget alles ist vollbracht. Er hat ausgetrunken, worin wir versunken, und uns frey gemacht. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

9. Jesus läst sich tödten, daß wir aus den Nöhten giengen hin zur Freud'. Er wird auch gestochen,

chen, mit dem Speer gebrochen seine heil'ge Seit'. Gottes Lamm! mein Bräutigam! der du dich für mich gegeben, laß mich mit dir leben.

10. Jesus wird getragen auf der Engel Wagen, hin, in Josephs Grab. Last uns mit ihm gehen, und da bey ihm stehen, Thränen! fließt herab. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

11. Jesus ist zur Ruhe, drum ich auch nun thue Mund und Augen zu. Will mich ganz begeben, in ihm nur zu leben in der stillen Ruh'. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

12. Wenn nun meine Sünden die sich bey mir finden, kommen lebhaft für; Trag' ich sie zu Grabe, weil ich den nun habe, der gelitten hier. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

13. Will der Teufel dräuen, darf ich ihn nicht scheuen, Jesus ist bey mir. Troz! sey dem gesaget, der mich nun verklaget, Jesus lieget hier. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

14. Will der Tod mich schrecken, wenn er mich wird stecken in der finstern Gruft, darf ich nicht verzagen, Jesus hört mein Klagen, macht dem Herzen Luft. Gottes Lamm! ꝛc.

15. Jesus soll es bleiben, mich ihm zu verschreiben ist mein ernster Schluß. Er ist meine Wonne, Leben, Heil und Sonne, diß fest stehen muß. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

16. Dankbar ihm zu werden, leb ich auf der Erden hier, als eine Braut: Die sonst nichts vergnüget, als der sie besieget, und sich ihr vertraut. Gottes Lamm! mein Bräutigam! ꝛc.

17. Kommt denn nun mein Ende ich mich gläubig wende zu dem, der mich liebt. Er wird aus

Erbar-

Erbarmen, freudig mich umarmen, daß mich nichts betrübt. Gottes Lamm! mein Bräutigam! der du dich für mich gegeben, laß mich mit dir leben.

18. Da, da will ich leben, und mit ihnen schweben in der Herrlichkeit. Da mich nichts mehr schmerzet, sondern er mich herzet in der Ewigkeit. Gottes Lamm! mein Bräutigam! Laß mich bald dahin gelangen, dich recht zu umfangen.

No. 8.

Buß-Lied.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1.

Bin ich denn nicht auch der Deine, hör' ich dir denn auch nicht zu? Jesu! ich steh hier und weine, laß dem Herze keine Ruh. Ach! erbarm' dich über mich, ich, ich bin ganz jämmerlich wegen viel und großen Sünden, ach Herr! laß mich Gnade finden.

2. Meine Sünd' ist hoch gestiegen, meine Missethat ist groß. Muß darum zu Grunde liegen, wo du mich nicht machest loß. Ich bin ein verfluchtes Kind wegen meiner schweren Sünd, wilt du ins Gerichte gehen; so kann ich vor dir nicht stehen.

3. Ich bin schon so viele Jahre hingegangen, in der Welt, und um ihrer eiteln Wahre Hoffart, Lust und schnödes Geld mich bemühet in der Zeit: dieses alles ist mir leid, Laß mich, laß mich wieder kehren, und mich länger nicht betören.

4. Will mich Satan ferner narren wie er hat bisher gethan, und mich in den Jammer-Karren, halten,

halten, als sein Unterthan; so sag ich hiermit ihm auf, und mein künft'ger Lebens-Lauf wird bemühen und bestreben sich ein'n andern zu ergeben.

5. Jesus hat um mich geworben! ihm ich mich ergebe nun. Er ist ja für mich gestorben, drum so soll mein künft'ges Thun, ein Danck für sein Leiden seyn, für so großer schwerer Pein. Nimm nun Jesu! hin mein Leben, ich will nicht mehr wiederstreben.

6. Ich kehr um mit jenem Sohne, werf' der Welt ihr' Treber hin, Jesus! zeiget mir die Crone, und des Vaters holden Sinn, den er für mich Sünder hegt, und mit so viel Gnade trägt: solt ich länger mich verweilen und nicht mit Verlangen eilen?

7. Ja, ich eile mit Verlangen, halte mich nicht länger auf, er kömmt schon daher gegangen, drum eilt auch mein schneller Lauf, Vater! nimm dein Kind doch an, daß viel böses hat gethan. Laß den Zorn doch ganz verschwinden, und mich wieder Gnade finden.

8. Küße mich doch, lieber Vater! ich, ich falle dir zu Fuß. Sey doch ferner mein Berahter und gib mir den Gnaden-Kuß. Daß ich nunmehr glauben kan, du hast mich genommen an, wiederum zu deinem Kinde, mich auch hüte für der Sünde.

9. Gib mir deines Geistes Gnade, die mich stets regier und führ, und auch bringe auf dem Pfade zu der rechten Lebens-Thür, wo mein Jesus selber ist das mein Herz ihn nimmer mißt, wann ich nur bey ihm kan leben, das heist recht in Freuden schweben.

10. Schön-

10. Schönster Jesu! ich empfinde deine Liebe, Treu und Güt', da du mich zu deinem Kinde anzunehmen, dich bemüht: o der Freude die ich hier in mein Herze oftmals spühr, soll mein Mund auch stets bekennen, und dich den Herzliebsten nennen.

No. 9.

Jesaia Cap. 44. v. 21.

Mel. O Gott du frommer Gott.

1.

Gott spricht: vergiß mein nicht! o liebenvolles Wesen! O Liebe! die du mich von Anfang auserlesen, mich bösen Sünden-Knecht! verdammtes Höllen-Kind! ich hab verdient das Recht, wo die Verdammten sind.

2. Ich hab' zwar in der Tauf' mich gänzlich dir verschrieben, bin aber ich nachher, auch fest und treu verblieben? Prüf' ich mich selber recht, und sehe mich recht an, bin ich ein böser Knecht der gar nichts gut's gethan.

3. Es zeigen meine Werck' die ich bisher verübet, daß ich nicht meinen Gott, so wie ich solt' geliebet. Was nun zu fangen an? Er ruft: vergiß mein nicht, soll auf verkehrter Bahn ich folgen mein Gericht?

4. Nein! diese Stimme ist kräftig gnug, mich zu ziehen von den verkehrten Sieg, daß Böß' hinfort zu fliehen: Ach zeuch mein Gott! nach dir mein Herz, ach! zeuch es doch, daß ich nicht lebe mir, befrey' mich von dem Joch.

5. Such' doch getreuer Hirt' das Schäflein, das da höret zu deiner Heerd' allein. Damit es auch umkehret, so ruf' ihm fleißig zu, vergiß, vergiß mein nicht! laß es ganz keine Ruh', bis daß es fest verspricht.

6. Vergeß' ich dein, o Gott! und thu nicht dein gedenken, so laß dein Zorn-Gericht mich in den Pfuhl versenken, da nichts denn ewig's Leid für solchen Sünder ist, in alle Ewigkeit, der seinen Gott vergist.

7. Ach! aber Furcht und Angst will mich itzt überfallen, und das Geblüt' fängt schon im Adern an zu wallen, auf das gesprochne Wort: Der seinen Gott vergist! im Pfuhl- und Schwefel-Ort ein Kind des Teufels ist.

8. Doch, ich besinne mich, Gott hegt sehr große Gnade, für alle Sünder hier, wenn gleich auch groß der Schade. Er ist der helfen kan, wer nur nicht wiederstrebt und nimmet Jesum an, derselbe ewig lebt.

9. Auf diese Gnad' allein will ich mein Ancker gründen, ich weis gewiß, ich werd' in Jesu Gnade finden. Was mich auch schrecken kan, was mich abwenden will, seh' ich verächtlich an und lebe in der Still'.

10. Gott wird mir Kraft verleihn, was ich gesagt zu halten. Sonst würd' in mir gar bald die Liebe ganz erkalten. Blas' Herr! das Fünklein auf durch deines Geistes Kraft, bis daß mein Lebenslauf auf Erden ist vollbracht.

11. Es soll auch nicht mein Gott! das Lob vergeßen werden, daß ich dir bringen soll im Himmel und auf Erden, wann du mit deinem Geist! mir kräf-

kräftig stehest bey; Hilf, daß ich allermeist, dir ganz ergeben sey.

No. 10.

Jeremia, Cap. 31. v. 3.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1.

Ich hab dich je und je geliebet, o Freuden-volles Gnaden-Wort! der Gott, der seinen Sohn hergiebet, für mich zum Fluch an diesem Ort, daß ich durch Ihme seelig werd! ich arme Asche, Staub und Erd'.

2. Wie! kan Gott auch mich Sünder lieben? Gott! ist ja heilig und gerecht. Ich thu ja nichts, als ihn betrüben, bin auch unwürdig und ganz schlecht. Was findet Gott, das ihm gefält? Der wundergroße starke Held!

3. Erstaunend, muß ich billig stehen, wenn ich betracht, wie Gott sein Herz in Liebe läßet ganz zergehen, Durch seines Sohnes bittern Schmerz. Er gibt ihn hin, in Angst und Noth, um zu befreyen mich vom Tod.

4. Vernunft die kan dies nicht erreichen, was die Erbarmung auf sich nimmt. Wo ist ein Gott! der seines gleichen? Bey dem man so viel Gnade findt, der nichts als lauter Liebe ist, ist auch ein Gott, so wie er ist?

5. Ein einger Gott, ist nur zu finden, der heisset, Vater, Sohn und Geist. An dem will ich mich fest verbinden, so wie sein Wort mich unterweist, daß ich erkenn und lerne woll, ihm recht zu lieben, wie man soll.

6. Die Lieb' erfordert Gegen-Liebe! die sich so reichlich auf mich giest, Herr, zieh du selbst die reinen Triebe! bis mein Geist in dir, ganz zerfliest. Beweg' und rege mich doch so, dich stets zu nennen A und O.

7. Nimm hin mein Herz, wie du es findest, und rein'ge es von allen Wust. Ich wünsche, daß du mich entbindest! ganz von der Welt und ihrer Lust, daß ich nur einig an dir hang', die Welt die macht mir angst und bang.

8. Du hast mich ja zu dir gezogen aus lauter Liebe, Gnad und Güt'. Bleib du mir daher auch gewogen, dein Allmachts-Arm mich fort behüt', daß sich mit reiner Liebs-Begier, mein Geist, ergieße ganz in dir.

9. Werd ich also von dir beglücket; so bin ich freudig in der Welt. Und ob man meinen Leib zerstücket in diesen rundgebau'ten Zelt, findt doch mein Geist hier seine Ruh, indem was du gesaget zu.

10. Ich hab dich je und je geliebet, dis Macht-Wort stehet Felsen-Fest. Solt auch was seyn, was mich betrübet, da ich weis, daß du mich nicht läst: Wer ist der mich von Jesu trennt? Ja alles, was man mich auch nennt.

11. Ist viel zu wenig auf der Erden, ja, wann es Kron und Zepter wär, daß mir auf Erden könte werden, so acht ich dies doch nicht so sehr, als Jesu Liebe, Gnad und Gunst, die mir erzeiget gar umsonst.

12. O edle Lieb'! o hohes Wesen! wer dich kennt der fliehet gern die Welt, und was man kan erlesen, das alles bleibet von ihm fern. Ein solcher

cher sucht kein ander Guth, nur Jesum, der im Herzen ruht.

No. II.

Mel. O Gott du frommer Gott.

I.

Verlaß mich nicht mein Gott, auf daß ich dich nicht laße. Sey bey mir in der Noth, daß ich dich gläubig faße. Verläst du mich o Gott! so ists um mich geschehn, laß mir doch deine Gnad und deine Hülfe sehn.

2. Verlaß mich nicht mein Gott, wann Satan auf mich dringet, und mir mit seiner List, zur Sünd und Schande zwinget. Trittst du mir nicht zur Hand, so ists um mich geschehn: du bists der helfen kan laß deine Hülf' mir sehn.

3. Verlaß mich nicht mein Gott, wenn mich die Welt bestürmet, wenn sie mit ihrer Lust und Furcht mich ganz bethürmet. Reist du den Bau nicht ein, so ists um mich geschehn: Laß mir doch deine Güt und deine Hülfe sehn.

4. Verlaß mich nicht mein Gott, wenn Fleisch und Blut mich locket zu folgen die Begierd die Leib und Geist verstocket. Hebst du nicht diese Last, so ists um mich geschehn: Laß doch durch deine Kraft, mir deine Hülfe sehn.

5. Verlaß mich nicht mein Gott, in diesem meinem Leben, weil deine Gnaden-Hand, mir, hat dis Gut gegeben. Wo du mich nicht bewahrst, so ists um mich geschehn: Laß doch durch deine huld mir deine Hülfe sehn.

6. Verlaß mich nicht mein Gott, in meinem Creuz und Leiden, Gib, daß ich solches trag dir nach, mit allen Freuden. Trägst du das Creuz nicht mit; so ists um mich geschehn, Stärkst du mich unters Creuz, kan ich die Hülfe sehn.

7. Verlaß mich nicht mein Gott, in denen lezten Zügen, wenn Leib und Seel sich trennt, das ich kan ruhig liegen: Ziehst du die Hand von mir; so ists um mich geschehn, Laß doch, durch Jesu Blut! mir Trost und Hülfe sehn.

8. Verlaß, verlaß mich nicht, so kan ich dich nicht laßen. Ich will, mit Jesu, dir, mein Gott, recht gläubig faßen. Verläßt du mich nur nicht, so kan mir nichts geschehn, Troz dem, der mir abspricht, ich soll nicht Hülfe sehn.

No. 12.

Lucä, Cap. 19, v. 41.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

Göttliche Stimme.

1. Betracht', o Mensch! die Thränen, dein Jesus klagt und weint, sieh an sein schmerzlichs Sehnen, wie er so traurig scheint. Jerusalem! die schöne, die vor in voller Pracht, ist von der Feind' Getöne, zerstört und umgebracht.

2. Es jammert ihn von Herzen, den Untergang der Stadt, drum er mit vielen Schmerzen ihr prophezeiet hat: Jerusalem vergehet das ist ganz Sonnen klar, Sie, länger nicht mehr stehet, als nur noch vierzig Jahr.

3. Nicht

3. Richt' nun dein Haupt zur Erden, und suche diese Stadt, so wird dein Aug' voll werden, daß er gesaget hat: da liegt sie umgekehret Ach! Jammer, Angst und Noth, sie ist ja ganz zerstöhret, und liegt nunmehr im Koth.

Klage.

4. Wo ist dein Glanz geblieben? O Stadt! wo ist dein Ruhm? Du warst ja aufgeschrieben, als Gottes Eigenthum, woher ist das entstanden wo kömmt das Unglük her? Daß du nicht mehr vorhanden, kommts etwan ohngefehr?

Betrachtung.

5. Ach nein, o Mensch! betrachte mich recht, ich hab's verschuldt: Es kam, weil ich nicht wachte, da Gott, doch trug Geduld. Ach! ich elend und arme, ist auch jemand mir gleich; Ach! daß es Gott erbarme, ich bin ins finstre Reich.

Warnung.

6. Laß ab, o Mensch! von Sünden, und beß're dich bey Zeit: Noch kanst du Gnade finden, weil es noch heißet heut. Versäumst du diese Stunde; so geh'ts nicht beßer dir, mein Beyspiel liegt zum Grunde, betracht es für und für.

Entschluß.

7. Du bist recht ein Exempel, wie Gottes Zorn entbrennt, da er den schönen Tempel, selbst von sich stößt und trennt. Dein Beyspiel soll mir dienen, aus Sodom auszugehn, ist das geschehn am grünen, wie will's ums dürre stehn.

No. 13.

Matth. Cap. 23. v. 37.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Breit' aus, o Jesu! deine Flügel und nimm uns deine Küchlein ein, laß unter deiner Liebe-Hügel, uns für den Argen sicher seyn, denn er schleicht Tag und Nacht herum, zu schaden uns dein Eigenthum.

2. Er ist bisher zu Schanden worden, an uns mit aller seiner List, das macht, wir sind in deinen Orden, dagegen ihm unmöglich ist, mit seiner Wuth und Tapferkeit zu überwiegen uns im Streit.

3. Rett' ferner uns aus seinen Rachen, daß er an uns zu Schanden wird, hilf Jesu! uns stets beten, wachen, du bist ja unser treuer Hirt, du lässest deine Schäflein nicht, wenn in der Irr' sie Hülf' gebricht.

4. Wir haben so viel tausend Proben der Hülfe, Gnade, Güt und Treu, wie du errettet uns von oben, drum unser Mund bekennet frey: Kein ander Gott ist außer dir, du bleibst es ewig für und für.

5. An diesen Gott laßt uns nur halten, er ist und bleibet ewig treu; Und sollt' die Welt in Stücken spalten, wird über uns die Gnade neu, die schon von Anfang hat gemacht, daß uns kein Leid ist zugebracht.

6. Lobt,

6. Lobt, preißt des großen Gottes Güte, der über uns mit Gnaden ist, o, danket ihm, mit dem Gemüthe das zärtlich denkt, und nicht vergißt, was Gott an uns gewendet hat, und rühmet seine Wunderthat.

7. Der Herr ist freundlich, läßt sich finden von denen, die ihm suchen recht, läst allen seinen Zorn verschwinden, den ihm erregt ein böser Knecht. Drum komme, wer nur kommen kan, der Herr nimmt alle Sünder an!

Gebet
zu der heiligen Dreyfaltigkeit.

Mein Gott! mein Herr! mein Vater! mein treuester Berather! laß mich in deinen Schuz, für alle Feinde Truz, freymüthig einher treten mit Singen, Flehn und Beten, zu dir das höchste Guth. Gib einen frischen Muth, daß ich allhier bekenne, auch jederzeit dich nenne mein treuester Berahter! mein Gott! mein Herr! mein Vater!

Mein Gott! mein Herr! mein Bruder! mein Schiflein, Mast und Ruder! schaff, daß ich sicher sey für aller Heucheley. Laß mich die Unglüks-Wellen nicht überhäuft beschwellen. Herr Jesu Christe mein, ich kriech' zu dir hinnein, ich flieh' in deinen Wunden, da kan mein Anker grunden. Mein Schiflein, Mast und Ruder! mein Gott! mein Herr! mein Bruder!

Mein Gott! mein Herr! mein Tröster! mein Freund! mein Schatz! mein Bester! der's treulich mit mir meint, wie bös es immer scheint: Halt mich bey festen Glauben, daß mich nichts könne rauben dich! o mein schönstes Licht! alsdann mir nichts gebricht.

Du

Du bleibst ja, weil ich lebe, du bleibst auch, wann ich sterbe mein Freund! mein Schatz! mein Bester! mein Gott! mein Herr! mein Tröster! Amen.

O du heilige Dreyeinigkeit! sage du auch zu meinem Seufzen Amen, Amen.

Gebet
um die ewige Seeligkeit.

Großer, allmächtiger Gott! voller Gnade, Liebe und Barmherzigkeit, ich, deine arme unwürdige Creatur liege (stehe) vor deinem allerheiligsten Angesichte, bitte und flehe, du wollest mich nur an meiner Seelen reich machen, sonsten begehre ich nichtes mehr. Laß mich doch in rechten wahren Glauben deiner großen himmlischen Güther allhier auf Erden den Vorschmack davon haben, und wenn es dermahleinst deinen allergnädigsten Willen gefällt, mich von dieser Welt hinweg zu nehmen; so seze mich in das Reich deiner großen Herrlichkeit, und mache mich derselben deiner schönen Himmels-Güter ganz und gar theilhaftig. Wie woll ich solches nicht werth bin, aber um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen versage mir diese Bitte nicht. Amen, Amen.

Ach!

Ach! mein Jesu! gib mir Kraft, alles das zu überwinden, was nicht die Erlösung schaft, die allein bey dir zu finden. Laß mich dein seyn in der Zeit, und auch in der Ewigkeit. Amen, Amen.

Gebet

am Geburts-Tage.

Barmherziger, gnädiger Gott! liebreicher Vater im Himmel, der du mich von meiner Kindheit auf unzählich viel Gutes erzeiget, und noch täglich nicht unterlässest mir Gutes zu thun. Ich danke dir, daß du mich hast zu einen vernünftigen Menschen erschaffen und gemacht: Insbesondere sage ich dir von Grund des Herzens Dank, daß du mein Leben so lange hast gefristet, daß ich durch deine Gnade das — Jahr meines Alters erlebet habe. Ach! ich bitte dich grundgütiger Gott! vergib mir alle meine Sünde, die ich in der Zeit meines ganzen Lebens wider dich und deine heilige Gebote, wider meinen Nächsten und mich selbst begangen, und strafe mich nicht, wie ich es verdienet, sondern sey mir um Christi willen gnädig. Laß mich auch den übrigen Rest meiner Lebens-Zeit also anwenden, daß ich möge erken-

erkennen, daß es eine von dir geschenkte Gnaden-Zeit ist, worin ich mich gegen der bevorstehenden Ewigkeit bereiten soll. Barmherziger Gott! schenke mir um Jesu Christi willen den wehrten Heiligen Geist zur Beßerung meines Lebens, und sey mir im Leben, im Leiden und im Sterben gnädig. Amen, Amen.

O Herr Jesu Christe! Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du, mein treuer Hirt' allein, erquicke mich, mit deinem Wort, daß ich satt werde hier und dort. Auch treib mich hin, nach deinem Sinn, daß ich stets bey dir leb und bin. Höre mich, lehre mich, führe mich hin zu dich. Amen, Amen.

Zuruf

Zuruf
des Gestorbenen
an die noch Lebenden.

Ludewigslust, den 28 Octob. 1779.

Gott! hat mich euch entrißen,
Daher könnt ihr nun wißen,
Daß mich Gott, hoch geliebt.
Er eilet mit den Seinen,
Läst sie nicht lange weinen,
Darum seyd nicht betrübt.
Geht ihr auf seinen Wegen,
So bleibet euch der Seegen,
Dort, wollen wir uns wieder sehn.

Nachruf
der
noch Lebenden.

Gott! hat dich uns entrißen,
Wir können daher wißen,

Daß

Daß dich Gott hoch geliebt:
Ruh nun in deiner Kammer,
Von aller Noth und Jammer,
Wir bleiben unbetrübt.
Der Seegen wird uns ziehen
Dir nach und wir entfliehen,
Dort, wollen wir uns wieder sehn.

Ein

Ein Trost-Lied.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

I.

Jesus stirbt! um meine Schuld, drum mein Herz gib dich zufrieden, Jesus lebt! und bleibt mir Huld, bleib ich von ihm ungeschieden. Er, er ist des Todes Gift, daß mich auch kein Fluchstrahl trift.

2. Sterben war der Sünder Sold; Nun ist Christus unser Leben, der für mich nicht Geld und Gold, sondern sich hat selbst gegeben, und sein Auferstehen macht, daß ich izt kein Sterben acht.

3. Sterbe, wer da sterben kan, Jesum werd' ich doch behalten; Darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten; Wann man alle Welt begräbt, weiß ich doch, daß Jesus lebt.

4. Ja, wann Gott mich selber ruft, daß ich werde sollen sterben, fürcht ich mich vor keiner Gruft, ich will doch den Himmel erben; Denn mein Heiland hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

5. Wo er ist, da will ich hin! Zu ihm stehet mein Verlangen: Er kömmt mir nicht aus dem Sinn Bleib an seiner Gnade hangen. Troz sey Teufel, Welt und Tod, Jesus spricht! es hat nicht Noth.

10. Schönster Jesu! ich empfinde deine Liebe
Treu und Güt', da du mich zu deinem Kinde an
zunehmen, dich bemüht: o der Freude die ich hie
in mein Herze oftmals spühr, soll mein Mun
auch stets bekennen, und dich den Herzliebste
nennen.

No. 9.

Jesaia Cap. 44. v. 21.

Mel. O Gott du frommer Gott.

1.

Gott spricht: vergiß mein nicht! o liebenvolle
Wesen! O Liebe! die du mich von Anfang ause
lesen, mich bösen Sünden-Knecht! verdammte
Höllen-Kind! ich hab verdient das Recht, wo di
Verdamnten sind.

2. Ich hab' zwar in der Tauf' mich gänzlich d
verschrieben, bin aber ich nachher, auch fest un
treu verblieben? Prüf' ich mich selber recht, un
sehe mich recht an, bin ich ein böser Knecht der ga
nichts gut's gethan.

3. Es zeigen meine Werck' die ich bisher verü
bet, daß ich nicht meinen Gott, so wie ich solt' g
liebet. Was nun zu fangen an? Er ruft: vergi
mein nicht, soll auf verkehrter Bahn ich folge
mein Gericht?

4. Nein! diese Stimme ist kräftig gnug, mic
zu ziehen von den verkehrten Sieg, daß Böß' hi
fort zu fliehen: Ach zeuch mein Gott! nach d
mein Herz, ach! zeuch es doch, daß ich nicht leb
mir, befrey' mich von dem Joch.